

4) Das über die Bestimmung des Venenblutdruckes im Gehirn Gesagte bezieht sich in vollem Maasse auch auf die Methode der Bestimmung des innern Druckes.

5) Die nach Hurthl's Methode erhaltenen Resultate dürfen nur dann als maassgebend angesehen werden, wenn die Untersuchungen mit den oben erwähnten ergänzenden Methoden combinirt worden waren.

6) Bei spastischer Verengerung der Hirnarterien und in den Fällen, wenn die Höhe des centralen Blutdrucks den Grad jener Verengerung übersteigt, nimmt sowohl die Schnelligkeit der Strömung als auch die Menge des Blutes im Gehirn zu.

Werschillo, W. Ueber den Einfluss frischer Butter auf die Secretion des Magensaftes. Vorläufige Mitteilung (Wratsch, 1900, № 14, S. 423).

Der Verfasser beschäftigte sich mit der Frage, inwieweit frische Butter den Leberthran zu ersetzen vermag. Zu diesem Zwecke stellte er Beobachtungen an Kranken an, denen frische Butter verabreicht wurde. Aus den 10 Fällen, die der Autor beobachtete, zieht er folgende Schlüsse: frische Butter vermindert die Menge der Salzsäure und des Pepsins im Magensaft. Der hemmende Einfluss der Butter auf die Secretion des Magensaftes tritt am Anfang weniger als im weiteren Verlauf des Processes hervor. Die Peptonisirung der Eiweissstoffe findet in Gegenwart von frischer Butter lebhafter statt als ohne letztere. Die secretorische Thätigkeit der Magendrüsen wird unter dem Einflusse der frischen Butter schwächer. Von seinen eigenen und den aus der Literatur geschöpften Thatsachen ausgehend, glaubt sich der Autor zu der Aussage berechtigt, dass im Hinblick auf die Nahrhaftigkeit, Schmackhaftigkeit und Verdaulichkeit der frischen Butter dieselbe in der Krankendiät eine hervorragende Stellung einzunehmen verdient.

Uwaroff, M. Eine Notiz über das Nirwanin. (Wratsch, 1900, № 23, S. 700).

Während seiner Beobachtungen Kranker, bei welchen Nirwanin in Anwendung kam, nahm der Autor in einzelnen Fällen nach der Einführung des Mittels folgende Erscheinungen wahr: 1) ungleichmässige Erweiterung der Pupillen, 2) Beschleunigung der Herzcontractionen, 3) Tränenfluss, 4) Speichelfluss. Der Autor ist geneigt diese Erscheinungen der Wirkung des Nirwanins auf den N. Sympathicus zuzuschreiben.

Nikitin, W. Prof. Ueber die antipyretische Behandlungsmethode. (Wratsch, 1900, № 46, S. 1393).

Nach einer Prüfung der vorhandenen Thatsachen über die Bedeutung der Antipyretica stellt der Autor folgende Sätze auf:

1) Die Höhe der Temperatur kann für die Gefahr welche die verschiedenen fieberhaften Erkrankungen vorstellen nicht als Maassstab, gelten.

2) Die parenchymatösen Veränderungen der Gewebe, insbesondere der Leber, des Herzens, der Nieren und der Muskeln des Knochengerüsts, von

denen manche fieberhaften, namentliche ansteckenden Erkrankungen begleitet sind, hängen nicht von der Fiebertemperatur ab.

3) Die Störungen gewisser wichtiger Functionen des Körpers, namentlich derjenigen des Herzens und des Gehirns, infolge deren Infectionserkrankungen so oft einen letalen Ausgang nehmen, können nicht der erhöhten Temperatur allein zugeschrieben werden. Dem Autor nach spricht alles dies gegen energische therapeutische Maassnahmen bei fieberhaften Zuständen.

Iwanoff, A. Ueber intramusculäre Einspritzungen von Chinin. (Medic. Obozrenie, 1900, S. 126).

Der Autor wandte intramusculäre Einspritzungen an und gewann die Ueberzeugung, dass dieselben den subcutanen bei weitem vorzuziehen seien. Er bediente sich dabei einer Lösung von Chin. bimuriat. in destillirtem Wasser im Verhältniss 1 : 4. 2 gr. der Lösung wurden in die Gesässmuskeln in der Höhe des Punktes Gallit eingespritzt. Die Einspritzung war fast gar nicht schmerzhaft; auch nach derselben stellten sich weder Schmerzen, noch Verhärtungen oder Abscesse ein. Ueberhaupt wurden bei der Einspritzung sogar bedeutender Quantitäten Chinin (bis 2,5 pro die) keine unangenehmen Nebenerscheinungen wahrgenommen.

Krupetzki, A. Dr. Ueber die abführende Wirkung des Fluidextracts aus den Beeren der Eberesche (Vogelbeeren, Extr. fluid. Sorbi aucupariae). (Med. Obozrenie, 1900, S. 93).

Die Beobachtung der Wirkung der in der Volksmedizin gebrauchten Beeren der Eberesche (Vogelbeeren) gaben dem Autor die Ueberzeugung, dass dieselben abführend wirken. Auf sein Verlangen hin wurde ein Fluidextract von frischen Beeren Sorbi aucupariae bereitet und von ihm an Obstipation Leidenden in den verschiedensten Krankheiten verordnet. Fast in sämtlichen Fällen wurde der Zweck erreicht, wobei niemals ungünstige Erscheinungen beobachtet wurden. Bei gesunden Subjecten riefen 30 Tropfen des Fluidextracts drastische, bei solchen, die an Obstipation litten, bloß abführende Wirkung hervor. Im Hinblick darauf empfiehlt der Autor Extractum fluid. Sorbi aucupariae als angenehmes Abführmittel, namentlich in den Fällen, wenn zu einem solchen oft gegriffen werden muss, anzuwenden.

Poliakoff, P. Dr. med. Prosector an der Milit.-med. Akademie. Die Biologie der Zelle. Eine Sammlung von Untersuchungen über das Leben der Zelle. 1-stes Buch (mit 7 Tafeln chromolithograph. Zeichn.) St.-Petersburg. 1901, S. 1—520. Inhalt: I. Ueber die Vermehrung der Zellen durch directe Teilung. Die Riesenzellen und deren Verwandlungen. II. Ueber die Vermehrung der Zellen durch indirecte Teilung. III. Ueber die Reifung und Befruchtung der Eier. IV. Zur Theorie der Vererbung. V. Zur Frage nach der Entstehung, dem Bau und der Lebensthätigkeit des Blutes. VI. Die Blutgerinnung als eine normale Lebenserscheinung.

Zu seinen zahlreichen Untersuchungen änderte der Verfasser ein wenig die bekannte Ziegler'sche Deckgläschen—Methode ab, nach welcher diese Gläs-